



Presseschau vom 11.02.2016:

Quellen: *Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru*, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a.* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, Korrespondent* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot (dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.)* und *ukrainische Quellen in Blau (BigMir, Ukrinform, UNIAN, Korrespondent und Timer)* gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

Vormittags:

Dnr-online.ru: Als Ehrengast bei einer feierlichen Veranstaltung zum Tag des diplomatischen Arbeiters der DVR war der Abgeordnete der Staatsduma der RF, das Mitglied der KPRF Kasbek Tajsajew anwesend. In einem Interview mit der offiziellen Seite der DVR berichtete er über die Hilfe und Unterstützung, die die KPRF den Einwohnern unseres Staates leistet.

„Dem Oberhaupt der Republik Alexandr Wladimirowitsch Sachartschenko ist es gelungen ein gutes Team zu bilden. Als Beispiel – das Außenministerium, das eine sehr große Arbeit leistet, damit die Unabhängigkeit der DVR anerkannt wird. Und es gelingt ihm sehr viel. Ein Subjekt des internationalen Rechts, Südossetien, hat die DVR bereits anerkannt. Das Volk hier hat sein Glück verdient. Es gab sehr viele Opfer, sehr viele Tragödien. Und ich meine, dass hier, auf dem Donezker Land, die Menschen das Recht haben würdig und gut zu leben“, sagte er.

„Unsere Partei hat ihre Wahl schon vor langem getroffen. Vor einem Jahr haben wir für die Anerkennung der Ergebnisse des Referendums, das hier stattfand, gestimmt. Wir arbeiten im vollen Umfang mit der von uns – den Kommunisten – anerkannten Donezker Volksrepublik zusammen. Gestern ist der 50. humanitäre Konvoi der KPRF losgefahren. Dies ist sehr gut, wir helfen schon beim Wiederaufbau der Volkswirtschaft der DVR. Es ist sehr erfreulich, dass die Wiederaufbauarbeiten stattfinden“, sagte Kasbek Tasjajew.

Während der Veranstaltung ehrte der Außenminister der DVR Alexandr Kofmann die Abgeordneten der Staatsduma der RF Kasbek Tajsajew und Wladimir Rodin mit Medaillen „Für internationale Zusammenarbeit“.

Dnr-online.ru: Eine sehr wichtige Frage für die Einwohner der Republik sind die Preise für Medikamente. Die Organisation „Volkskontrolle“ hat ein Preismonitoring durchgeführt und

eine Reihe von Verstößen beim Handel mit dieser Warengruppe festgestellt. Darüber berichtete in einem Interview mit der offiziellen Seite der DVR die Abgeordnete des Volkssowjets und Leiterin der „Volkskontrolle“, das Mitglied der gesellschaftlichen Bewegung „Donezkaja Respublika“ Jekaterina Martjanowa.

„Wir haben ein Monitoring der Preise durchgeführt und festgestellt, dass die Preise 2-3-mal höher als festgelegt sind. In verschiedenen Apotheken kostet ein und dasselbe Präparat unterschiedlich viel. Dies hängt mit der Spekulation zusammen und damit, wo die Ware herkommt. Zurzeit gibt es folgende Tendenz – in den Apotheken gibt es praktisch keine Medikamente ukrainischer Herkunft, sondern vor allem Importwaren aus russischer Produktion. Man kann ein konkretes Beispiel angeben: Für „Biraduan“, 200 Stück, wurden in Dokutschajewsk Preise von 562 bis 970 Rubel festgestellt, im Amwrtosiewka für „Drotawerin“ zwischen 8 und 27 Rubel. Was heißt das? Wir werden zusammen mit dem Gesundheitsministerium, der Inspektion für den Handel mit Medikamenten und dem Ministerium für Einnahmen und Gebühren kontrollieren und aufdecken, welche Aufschläge es gibt“, sagte Jekaterina Martjanowa.

De.sputniknews.com: Westlichen TV-Sender geben Bilder von Zerstörungen in Aleppo, die lange vor Beginn des russischen Anti-IS-Einsatzes aufgenommen wurden, für Folgen der Luftschläge durch russische Streitkräfte aus, wie der Sprecher des russischen Verteidigungsministeriums, Igor Konaschenkow, am Donnerstag sagte.

„Es ist schon so weit gekommen, dass führende europäische und amerikanische TV-Sender Bilder des lange vor Beginn des russischen Einsatzes zerstörten Aleppos für angebliche Folgen der russischen Bombardements ausgeben. Wie man so schön sagt, man spürt die Hand eines erfahrenen Dirigenten“, so Konaschenkow gegenüber Journalisten.

Es sei keine Tendenz mehr, sondern schon Gesetzmäßigkeit geworden, „Russland aller Todessünden zu beschuldigen“ und die Effizienz eigener Luftsätze sowie anderer Missionen in Syrien „wie ein Staatsgeheimnis“ vor den Steuerzahlern totzuschweigen.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30775/75/307757501.jpg>

De.sputniknews.com: Amerikanische Kampfflugzeuge haben am Mittwoch die syrische Stadt Aleppo beschossen, wie der Sprecher des russischen Verteidigungsministeriums, Generalmajor Igor Konaschenkow, mitteilte.

„Wir haben unseren amerikanischen Partnern versprochen, keinerlei Informationen zu verheimlichen. Gestern sind um 13:55 Uhr Moskauer Zeit vom Territorium der Türkei aus zwei Kampfflugzeuge vom Typ A-10 der US-Luftwaffe mit direktem Kurs auf Aleppo in den syrischen Luftraum geflogen und haben mit vollem Einsatz Objekte in der Stadt ‚bearbeitet‘“, sagte Konaschenkow gegenüber Journalisten.

Dabei erinnerte der russische Militärsprecher daran, dass der offizielle Pentagon-Vertreter Steven Warren, der sich zu diesem Zeitpunkt im Irak aufhielt, Moskau am Mittwoch vorwarf,

dass russische Flugzeuge angeblich zwei Krankenhäuser in Aleppo zerbombt hätten. „Seinen Angaben zufolge hätten deswegen angeblich fast 50.000 Syrer keinen Zugang mehr zu lebensnotwendigen Maßnahmen“, so Konaschenkow.

„Wenn Londoner Aktivisten und Menschenrechtler solch einen Unsinn aussprechen, ist das eine Sache. Aber wenn der Vertreter des Pentagons, der als militärischer Profi gilt, solche Erklärungen macht, ist das etwas völlig anderes“, fügte der Sprecher hinzu.

Laut Konaschenkow würden alle Ziele, die gestern in Aleppo getroffen wurden, analysiert.

„Vor allem werde ich wahrscheinlich Oberst Warren unglücklich machen, denn er hat falsch geraten“, sagte er.

„Gestern waren keine russischen Flugzeuge im Stadtgebiet Aleppos eingesetzt. Das nächste Ziel war 20 Kilometer von der Stadt entfernt. Direkt über der Stadt ist gestern jedoch die Luftwaffe der sogenannten Anti-IS-Koalition aktiv geflogen: Flugzeuge und Angriffsdrohnen“, so Konaschenkow.

„Ich will es nicht dem amerikanischen Oberst gleichtun und werde offen sprechen: Wir hatten nicht genug Zeit, um die neun, gestern von ihnen in Aleppo zerbombten Objekte genau zu identifizieren. Vielleicht waren darunter auch zwei Krankenhäuser. Wir werden das genauer untersuchen“, schloss der russische Militärsprecher.

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben Positionen der Volksmiliz der LVR mit einem Antipanzerraketekomplex beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit.

Der Beschuss des Gebiets von Losowoje kam aus Richtung Swetlodarsk.

„Verluste und Zerstörungen gibt es keine“, heißt es bei der Volksmiliz.

Dan-news.info: Die Behörden der frontnahen Ortschaften der DVR haben in der Nacht keine Verletzungen des Regimes der Feueinstellung von Seiten der ukrainischen Truppen festgestellt.

„Im Ganzen ist alles ruhig, wir haben keine Informationen erhalten“, sagte der Leiter des Petrowskij-Bezirks der Hauptstadt Maxim Shukowskij. Von der Donezker Stadtverwaltung wurde berichtet, dass es auch in den Bezirken Kirowskij, Kiewskij und Kujbyschewskij keine Beschüsse gab.

In Makejewka sowie den Bezirken Nowoasowsk und Starobeschewo der DVR wurden auch keine weiteren Beschüsse festgestellt.

„Bei uns ist alles ruhig, ich habe mich gerade mit Soldaten getroffen, sie sagen auch, dass es keine Beschüsse gab“, fügte der Leiter des Nowoasowskij-Bezirks Oleg Morgun hinzu.

Auch von den Behörden Jasinowatajas und Gorlowkas gingen keine Meldungen über Beschüsse ein.

De.sputniknews.com: Die Rhetorik der europäischen Politiker hat sich im Laufe des Jahres sehr verändert. Sie versuchen, die Ukraine dazu zu bringen, die Minsker Abkommen einzuhalten, erklärte der Vertreter der selbsterklärten Donezker Volksrepublik bei den Minsker Verhandlungen, Denis Puschilin, im Interview mit RIA Novosti.

„Die Rhetorik der Politiker Europas hat sich deutlich verändert. Europa sieht jetzt einen guten Grund für die gegenseitige Erfüllung der Minsker Vereinbarungen und versucht, die Ukraine dazu zu bewegen, in diese Richtung hinzuarbeiten. Auch die Einstellung in der europäischen Business-Elite ändert sich. Es gibt schon Pioniere in Sachen Geschäfte mit der Donezker Volksrepublik“, sagte Puschilin.

Der Vertreter der von Kiew abtrünnigen Region verbindet das mit den Neuerungen, die sich dank Minsk-2 ergeben haben. Die „Donezker Volksrepublik“ sei nun kein abgegrenztes Territorium mit verschwommenen Aussichten mehr, sondern ein gestandener Staat mit klarer Regierungsstruktur und einer eigenen Rechtsgrundlage. Ein Industriekomplex und Unternehmenssektor seien ebenfalls vorhanden, so Puschilin.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30776/27/307762712.jpg>

Dan-news.info: Mitteilungen des Pressedienstes des Republikanischen Arbeitsamtes „In den territorialen Organen des Republikanischen Arbeitsamtes des Arbeits- und Sozialministeriums der DVR standen im Januar 2016 17.800 Menschen als arbeitsuchend auf den Listen. Davon sind 7400 junge Leute unter 35 Jahren, 8.700 sind Frauen“, sagte die Gesprächspartnerin der Agentur.

„Im Januar 2016 haben durch Mitwirkung der Arbeitsämter der Republik insgesamt 9800 Menschen Arbeit gefunden, davon 755 auf unbefristete Stellen und 9077 auf befristete Arbeitsplätze“, erklärte die Vertreterin des Arbeitsamtes.

Zuvor hatte die Direktorin des Republikanischen Arbeitsamtes Tamara Kosenko mitgeteilt, dass im Jahr 2015 30.000 Menschen auf Arbeitsstellen vermittelt wurden.

Nachmittags:

De.sputniknews.com: Das Pipeline-Projekt North Stream 2 wird umgesetzt, wie Russlands EU-Botschafter Wladimir Tschischow sagte. Im Gegensatz zu South Stream gebe es keine rechtlichen Grundlagen für Brüssel, die Verlegung der Gasleitung zu verweigern.

„Ich denke, es (das Projekt – Anm. d. Red.) wird umgesetzt“, sagte der russische Diplomat am Donnerstag in einem Interview gegenüber RIA Novosti. Die europäischen Energieunternehmen zeigten starkes Interesse an der Realisierung, da das Projekt eine große wirtschaftliche Anziehungskraft in sich trage.

Dabei merkte Tschischow an, dass die europäischen Verbraucher in jedem Falle Bedarf an russischem Gas haben werden. Dennoch sei die offizielle Haltung der Europäischen Kommission bislang „ziemlich vorsichtig“, fügte er hinzu.

Der Botschafter betonte außerdem, dass es einen prinzipiellen Unterschied zwischen North Stream 2 und South Stream gebe: Dieser bestehe vor allem darin, dass der North Stream im Gegensatz zum South Stream ausschließlich unter Wasser verlegt wird.

„Der Teil (der South-Stream-Pipeline – Anm. d. Red.), der auf dem Land verlegt werden sollte, gab der Europäischen Kommission das formale Recht, ihre Position zu vertreten und den South Stream im Rahmen des sogenannten Dritten Energiepakets letztendlich zu blockieren“, so Tschischow.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30433/07/304330775.jpg>

Dan-news.info: Die Unschuldsvermutung - „ein Beschuldigter gilt als unschuldig, solange nicht das Gegenteil bewiesen ist“, - gilt in der Ukraine nicht, deshalb kann jeder Einwohner des Staates des Separatismus verdächtigt werden. Dies erklärte heute die Bevollmächtigte der DVR für Menschenrechte Darja Morosowa.

„Auf dem ukrainischen Territorium gelten absolut keine Gesetze, die die Rechte und Freiheiten der Bürger sichern, selbst Elementares wird nicht eingehalten – die Unschuldsvermutung. Jeder Bürger kann gefahrlos des Separatismus beschuldigt und dann in die Listen für den Austausch aufgenommen werden“, sagte sie.

Nach den Worten Morosowas ist ein Beweis dafür die zahlreichen Säuberungen durch Spezialdienste Kiews in der frontnahen Zone. Es werden auch Aktionen zur Einschüchterung von Aktivisten durchführt, deren persönliche Daten dann auf Webseiten veröffentlicht werden, die von den ukrainischen Truppen gesponsort sind. Allein in der letzten Woche sind bei der Bevollmächtigten etwa 50 solcher Meldungen von Einwohnern der okkupierten Städte und Dörfer eingegangen.

„Sie verstehen, dass dies nur ein kleiner Teil ist, weil die Menschen Angst haben, einfach der Verbindung mit der Republik beschuldigt zu werden. Die Zahl der Meldungen entspricht nicht der tatsächlichen Zahl der Verletzungen von Rechten und Freiheiten“, unterstrich Morosowa.

Rusvesna.su: Der Nationale Rat für Rundfunkangelegenheiten der Ukraine verbot die Ausstrahlung weiterer 15 russischer TV-Kanäle.

Die entsprechende Entscheidung traf der Rat laut seinem Pressedienst am 11. Februar.

»Im Zusammenhang mit während des Monitorings vom 16. bis 28. Januar festgestellten Verstößen gegen die inländische (ukrainische, A. d. Red) Gesetzgebung dürfen auf dem Staatsgebiet folgende Fernsehsender nicht weiter betrieben werden (Namen übersetzt, A.d.Ü.): „Ganz geheim“, „Wer ist Wer“, „Chanson-TV“, „Park der Unterhaltung“, „Welt der Serien“, „Auto plus“, „Küchen-TV“, „KHL“, „Wissenschaft 2.0“, „Mein Planet“, „Telecafé“, „Kämpfer“, „Zeit: die nahe und die ferne“, „Aktuelles Schreckensfernsehen“ und „Sarafan“«, teilte der Rat mit.

Der Leiter der Behörde Jurij Artemenko sagte, dass die Sender aufgrund der Tatsache verboten würden, dass sie unzulässigerweise Personen zeigen, die der Liste von „Personen, die eine Bedrohung für die nationale Sicherheit darstellen“ angehören, oder in der Ukraine verbotene Werbung gezeigt haben....

Die Entscheidung zum Verbot tritt einen Monat nach ihrer Veröffentlichung in Kraft.



http://rusvesna.su/sites/default/files/styles/orign_wm/public/zapret_na_rossiyskie_telekanaly.jpg

Dan-news.info: Die ukrainische Seite ändert bei den sich in Gefangenschaft befindenden Milizangehörigen die Art der Haft, damit sie nicht in den Austausch gelangen. Dies teilte heute der Verteidigungsminister der DVR, Generalmajor Wladimir Kononow, mit.

„Die Ukraine ändert bei unseren Milizangehörigen die Art der Haft. Paragraphen, die sie des Separatismus und der Unterstützung des Terrorismus verdächtigen, werden durch allgemein strafrechtliche ersetzt“, sagte er.

Der Minister unterstrich, dass Kiew die Freilassung von Kämpfern der DVR fürchtet, weil dies zur Stärkung der Kampffähigkeit der Kräfte der Republik führt. „Stellen Sie sich mehr als 1000 Soldaten mit militärischer Erfahrung vor, von denen der allergrößte Teil wieder zur Verteidigung ihres Landes bereit ist“, fügte Kononow hinzu.

De.sputniknews.com: Russland hat den USA Vorschläge zu einer Waffenruhe in Syrien übermittelt. Berichten zufolge schlägt Moskau eine Waffenruhe zum 1. März vor.

„Wir haben konkrete Vorschläge zur Feuereinstellung unterbreitet“, bestätigte der russische Außenminister Sergej Lawrow am Donnerstag. Moskau erwarte noch vor dem Treffen der Syrien-Unterstützungsgruppe in München von den USA eine Antwort.

Nach Angaben der Agentur Reuters hat Russland eine Waffenruhe zum 1. März vorgeschlagen. US-Außenamtssprecher Mark Toner sagte der Agentur RIA Novosti zufolge, die USA würden eine sofortige Waffenruhe in Syrien begrüßen.

In Syrien dauert seit März 2011 ein bewaffneter Konflikt an, der laut Uno-Angaben bereits mehr als 220.000 Todesopfer gefordert hat. Den Regierungstruppen von Präsident Baschar al-Assad stehen islamistische Terrormilizen gegenüber, die verschiedenen bewaffneten Gruppierungen angehören. Die mächtigsten davon sind Daesh (Islamischer Staat, IS) und die al-Nusra-Front, die in den vergangenen Jahren weite Teile des Landes unter ihre Kontrolle gebracht hatten.

Die russische Luftwaffe fliegt seit Ende September auf Bitte der Regierung in Damaskus präzise Angriffe gegen Stellungen der Terrorgruppen. Parallel dazu ist eine US-geführte Koalition in Syrien aktiv, die dort seit 2014 ohne Zustimmung der Regierung in Damaskus und deshalb entgegen dem Völkerrecht Angriffe fliegt. Nach US-Darstellung richten sich die Angriffe gegen die Terrororganisation Daesh (auch Islamischer Staat, IS), die jedoch seit

Beginn des von den USA geführten Einsatzes sogar expandieren konnte.

Lug-info.com: Pressekonferenz des stellvertretenden Leiters des Stabs der Volksmiliz der LVR Oberst Igor Jaschtschenko

„Nach Angaben unserer Aufklärung ist der psychische Zustand des Personals der ukrainischen Streitkräfte in der Zone der sogenannten „ATO“ auf einem äußerst niedrigen Niveau, es gibt häufige Fälle von Alkohol- und Drogenmissbrauch, es gibt auch Fälle von Desertion und des Verlassens des Postens mit der Waffe“, sagte er.

„Wir meinen, dass dies mit der unzureichenden Versorgung der Abteilungen der ukrainischen Streitkräfte in jeder Hinsicht verbunden ist“, fügte Jaschtschenko hinzu.

So wird der Sold der Soldaten der ukrainischen Streitkräfte ohne Angabe von Gründen zu 50% zurückgehalten, es gibt keine Möglichkeiten, sich in einem Bad zu waschen und die Soldaten müssen den Truppenteil verlassen, um ein öffentliches Bad zu besuchen.

Lebensmittel sind in den Kantinen oft nicht frisch und abgelaufen und die Uniformen sind nicht in der passenden Größe.

Jaschtschenko fügte hinzu, dass mehr und mehr Freiwilligenorganisationen unzufrieden mit dem Zustand der militärischen Disziplin in der Zone der Durchführung der sogenannten „ATO“ sind und die Hilfeleistung für die Abteilungen der ukrainischen Streitkräfte einstellen.

„Das Kommando der ukrainischen Streitkräfte verheimlicht weiterhin der Öffentlichkeit die Verluste in der „ATO“-Zone. So gab es in den ukrainischen Massenmedien gestern, am 10. Februar, die Information, dass in der „ATO“-Zone drei Soldaten auf eine Mine gerieten und einer starb, zwei verletzt wurden. Gleichzeitig teilte gestern das Pressezentrum des Stabs der „ATO“ mit, dass es keine Verluste bei den ukrainischen Streitkräften gab“, teilte Jaschtschenko mit.

Der stellvertretende Leiter des Stabs sagte, dass die Abteilungen der Volksmiliz die Minsker Vereinbarungen streng einhalten und die Provokationen der ukrainischen Truppen nicht erwidern. Aber in der Volksmiliz der Republik werden wie zuvor Übungen zur systematischen Ausbildung der Soldaten durchgeführt.

De.sputniknews.com: Die Vereinigten Staaten haben den ersten Schuss im Wettrüsten mit Russland abgefeuert, was sich zutiefst negativ auf die Zukunft Europas auswirken kann, schreibt Mary Dejevsky vom britischen Magazin „The Guardian“.

Letzte Woche habe der Chef des Pentagons, Ashton Carter, angekündigt, dass die USA ihr Hilfsprogramm für die europäischen Verbündeten bis 2017 vervierfachen wollen – „als Antwort auf die russische Aggression in Osteuropa und der ganzen Welt“, zitiert die britische Kolumnistin den US-Verteidigungsminister.

Die Mittel für den Kampf gegen den IS würden die USA nur um die Hälfte erhöhen: „Eine klare Botschaft. Vom Standpunkt des Pentagons aus ist Russland plötzlich und unerwartet zu einer größeren Bedrohung geworden als der IS“, schreibt die Reporterin.

Zwar sei es vorstellbar, dass die Ankündigung höherer Militärausgaben nur eine Art Lockvogel für die europäischen Länder im Vorfeld des für den Juli geplanten NATO-Gipfels sein solle und nach dem Gipfel vergessen werde. „Doch höchstwahrscheinlich ist sie ernstgemeint. Sollte dem so sein, kommt die Ankündigung zum denkbar ungünstigsten Zeitpunkt“ heißt es in „The Guardian“.

Denn: „Indem sie eine derartige Ausgabenerhöhung einplanen, senden die USA an Russland feindliche Signale – ausgerechnet zu einem Zeitpunkt, an dem es nicht den geringsten Anlass dazu gibt“, konstatiert die UK-Korrespondentin.

Der Krieg im Osten der Ukraine lasse nach; Beweise, dass Russland die Aufständischen im Donbass unterstütze, fehlten. Zugleich gebe es eine reale Perspektive, dass die Minsker Abkommen erfüllt werden. Was andere internationale Fragen angehe, so habe Russlands Engagement in Syrien geholfen, den diplomatischen Prozess in Gang zu bringen. Und der Atom-Deal mit dem Iran sei ohne die Unterstützung Moskaus unmöglich gewesen, betont die Berichterstatteerin.

Doch: „Trotz alledem beabsichtigen die USA, Polen und andere neue NATO-Mitglieder,

aufzurüsten“, so das UK-Magazin.

Folgendes lasse sich aus Washingtons Absichten schließen. Erstens hätten die USA faktisch erklärt, dass sie bereit seien, die direkte Verantwortung für die Sicherheit osteuropäischer Länder zu übernehmen: „Also haben diese Staaten dadurch gar keine Motivation mehr, die Beziehungen zu Russland zu korrigieren. Für Moskau indes gibt es einen weiteren Anlass, sich in erhöhtem Maße um die eigene Sicherheit zu sorgen. Auf diese Weise bringt Washington eine Eskalationsspirale in Schwung, die einstmals Wettrüsten hieß“, resümiert die Beobachterin.

Und fügt hinzu: „Zudem signalisieren die USA, dass Europa die Augen vor der eigenen militärischen Unselbstständigkeit verschließen kann, wobei es sich eigentlich auf eigene Kräfte stützen sollte. Es ist noch gar nicht so lange her, dass die europäische Führung zu verstehen anfang, dass es an der Zeit ist, sich in den Fragen der eigenen Sicherheit wie Erwachsene zu verhalten. Doch inzwischen fiel sie in alte Muster zurück. Es bleibt ihnen nur, zu hoffen, dass die USA sie in jedem Fall wirklich retten“, sagt Mary Dejevsky.

Ukrinform.ua: Wenn Russland aufhört, die unter der Führung der russischen Geheimdienste gebildete Struktur der Terrororganisationen „DVR“ und „LVR“ zu unterstützen, wird die Ukraine nur noch eine Sonderoperation zur Beseitigung der aktivsten Separatisten und ihrer Anführer durchführen müssen.

Das sagte im Interview mit der Internetzeitung liga.net der Gouverneur des Gebiets von Lugansk, Georgij Tuka.

„Man braucht eine sehr mächtige Polizeioperation mit Einsatz nicht nur des Militärs oder der Polizei, sondern in erster Linie der Geheimdienste. Ihre Aufgabe wird es sein, in kürzest möglicher Zeit die Anführer und aktiven Teilnehmer zu neutralisieren“, sagte Tuka.

Er sei aber dagegen, dass die besetzten Gebiete der Ukraine ausschließlich mit Gewalt zurückgewonnen werden.

„Möglich ist nur die Änderung des (Minsker - Red.) Formats, aber im Ergebnis bekommen wir den Frieden und gewinnen die verlorenen Gebiete Donezk und Lugansk ausschließlich mit diplomatischen und Sanktionsmaßnahmen zurück, nicht mit Gewalt. Ich bin ein Gegner der Militärmaßnahmen. Das wird die Ukraine finanziell sehr viel kosten und zu weiteren unnötigen Verlusten auf beiden Seiten führen“, sagte er.

Trotz der Tatsache, dass „das Niveau des gegenseitigen Hasses sehr hoch ist“, haben in den vorübergehend besetzten Gebieten von Lugansk nach Einschätzung von Tuka 65 bis 70 Prozent der Bevölkerung eine proukrainische Einstellung.

Lug-info.com: Eine Einwohnerin der LVR hat sich mit der Erklärung an die Rechtsschutzorgane der LVR gewandt, dass sie auf dem Gebiet von Staniza Luganskaja von Soldaten der ukrainischen Streitkräfte vergewaltigt wurde. Dies teilte eine Quelle aus den Rechtsschutzorganen der LVR mit.

„Eine 29jährige schwangere Einwohnerin der LVR wurde Opfer einer Vergewaltigung. Der Vorfall ereignete sich im von den ukrainischen Truppen kontrollierten Staniza Luganskaja“, teilte er mit.

Nach Angaben der Quelle besuchte die schwangere Frau den Ort, um den Zustand des ihr gehörenden Hauses in einer Sommerhaussiedlung zu kontrollieren. Sie hatte keinen Passierschein für das Territorium der Ukraine, im Zusammenhang damit wandte sie sich an einen Soldaten der ukrainischen Streitkräfte mit der Bitte sie gegen eine Geldzahlung passieren zu lassen. Der Soldat kam ihr entgegen und ließ sie für 200 Griwna passieren, nachdem sie vorher erklärte hatte, wohin sie geht und warum. Am Abend dieses Tages hat der genannte Soldat unter Ausnutzung der Tatsache, dass die Frau sich nicht legal auf dem von der Ukraine kontrollierten Territorium befand, sie in ihrem Haus vergewaltigt und sie unter Androhung von Gewalt und der Übergabe als „Separatistin“ an Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes der Ukraine davor gewarnt, sich an die Polizei zu wenden.

„Nach der Rückkehr nach Lugansk hat das Vergewaltigungsoffer sich an die Rechtsschutzorgane der LVR mit einer Erklärung über das an ihr von Seiten der Soldaten

der ukrainischen Streitkräfte begangene Verbrechen gewandt. Derzeit ist sie unter aufgrund einer Verschlechterung ihres Gesundheitszustands und eines psychischen Traumas unter Beobachtung von Ärzten“, fügte die Quelle hinzu.

Er sagte auch, dass es im Ergebnis einer vorläufigen Ermittlung gelungen ist die Person des Vergewaltigers zu ermitteln. Er ist Soldat der 128. Brigade der ukrainischen Streitkräfte, kommt aus dem Westen der Ukraine und heißt Wasilij, Codename „Schaman“.

Dnr-online.ru/youtube Seite des Verteidigungsministeriums der DVR:

Pressekonferenz des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Eduard Basurin (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Die Lage an der Kontaktlinie bleibt angespannt. Die ukrainischen Truppen haben 36-mal das Territorium der Republik im Zusammenhang mit 14 Verletzungen des Regimes der Feueinstellung beschossen.

Im Verlauf des Beschusses verwendete der Gegner: Granatwerfer des Kalibers 120mm – 13-mal, Granatwerfer des Kalibers 82mm – 19-mal, Antipanzergrenatwerfer und Schusswaffen – dreimal.

Die intensivsten Beschüsse kamen in den letzten 24 Stunden von den Positionen der 93. mechanisierten Brigade unter dem Kommando von Klotschkow. Mit schweren Waffen beschossen die Strafruppen das Territorium von Shabunki und das Gebiet des Volvo-Zentrums in Donezk. Der Beschuss von Sajzewo und Staromichajlowka erfolgte mit Kleinwaffen.

Die Aufklärung der Streitkräfte der DVR stellt weiterhin eine Verlegung von verbotenen Waffen der ukrainischen Streitkräfte an die Kontaktlinie fest. So wurde in folgenden Gebieten festgestellt:

Losowatskoje, 27,5 km von der Kontaktlinie und Nowogrodowka, 29 km von der Kontaktlinie, die Ankunft von acht bzw. sechs Artilleriegeschützen;

in Richtung Mariupol in Samoshnoje (Tschermaryk), 2,5 km von der Kontaktlinie, die Ankunft von einem Mehrfachraketenwerfersystem „Grad“, einem Artilleriegeschütz, zwei Panzern, zwei Einheiten Panzertechnik und fünf Fahrzeugen mit Personal. Dies zeigt die Absicht Kiews den Konflikt im Donbass fortzusetzen.

Außerdem verletzt die ukrainische Seite grob die Minsker Vereinbarungen, indem sie das Territorium in der Nähe der Kontroll- und Passierpunkte vermint, was eine direkte Bedrohung für Leben und Gesundheit friedlicher Bürger ist.

Gestern ereignete sich ein empörender Vorfall: ein Auto geriet auf eine Antipanzermine in der Nähe eines ukrainischen Checkpoints, in der Folge wurden friedliche Menschen getötet und verletzt. Der Unwille, den genannten Punkt der Minsker Vereinbarungen zu erfüllen, bestätigt auch die OSZE-Mission. So wurden gemäß dem Bericht der OSZE-Mission für den 8. Februar in der Nähe des Kontroll- und Passierpunkts Marjinka, auf dem von den ukrainischen Streitkräften kontrollierten Territorium, acht Antipanzermine entdeckt. Man kann mit Überzeugung sagen, dass die vorsätzliche Verminung der Ränder belebter Straßen, auf denen ziviler Verkehr abläuft, das Ziel hat friedliche Menschen zu töten und dies ist echter Terrorismus.

Ich bitte die gesamte Weltöffentlichkeit die Aufmerksamkeit auf diese Verbrechen zu richten und Maßnahmen zu ergreifen, um so etwas von Seiten des gegen das Volk gerichteten Regime Kiews in Zukunft nicht zuzulassen.

Dan-news.info: Der stellvertretende Leiter der besonderen OSZE-Beobachtermission Alexander Hug wird voraussichtlich am Samstag, dem 13. September, in Donezk eintreffen. Dies teilte eine informierte Quelle mit.

„Die Reise von Alexander Hug nach Donezk ist etwa für den 13. Februar geplant“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Abends:

Rusvesna.su: Die dritte Strang der Energiebrücke aus der Region Krasnodar auf die Krim durch die Straße von Kertsch wird voraussichtlich am 24. April im Betrieb gehen, der vierte einen Monat später, sagte der Leiter von "Krymenergo" Viktor Plakida. Laut Plakida liegt das Leistungsdefizit bei der Energieversorgung des Wohnsektors derzeit bei etwa 114 Megawatt und erhöht sich bei Kälte auf etwa 160 Megawatt. Für die vollständige Versorgung der Unternehmen müssen weitere 100 bis 150 Megawatt bereitgestellt werden...

Lug-info.com: Der Leiter der sogenannten „militärisch-zivilen Administration des Lugansker Oblast“ Georgij Tuka hat mit seinen Erklärungen die Aktivitäten von Diversions- und Erkundungsgruppen der Kiewer Truppen auf dem Territorium der LVR bestätigt. Dies erklärte die Abgeordnete des Volkssowjets der LVR, das Mitglied des Komitees zu Fragen der Staatssicherheit und Verteidigung, der Arbeit der Rechtsschutzorgane und des Gerichtssystems, der Gesetzlichkeit, der Verteidigung von Rechten und Freiheiten des Menschen und Bürgers Jelena Krawtschenko.

So kommentierte sie die Aussage Tukas, der in einem Interview mit einem der ukrainischen Presseorgane erklärte, dass die Durchführung der Spezialoperation im Donbass nötig sei, um „in kürzester Frist die Anführer und aktiven Teilnehmer“ der LVR und DVR zu „neutralisieren“.

„Die Erklärung Georgij Tukas zeigt ein weiteres Mal, mit welchem Hass und welcher Feindschaft sich die Ukraine zum Donbass und zur LVR im Besonderen verhält“, meint Krawtschenko.

Nach ihrer Meinung „kann es nach diesen Worten Tukas an der Beteiligung der ukrainischen Seite an der Tätigkeit von Diversions- und Erkundungsgruppen auf dem Territorium unserer Republik keinen Zweifel geben“.

„Von unserer Seite kann ich allen Einwohnern der LVR versichern, dass jeder Versuch in unser Land einzudringen strikt unterbunden werden wird“, unterstrich der Abgeordnete.